

Abend-Ausgabe.

nicht annehmbar, da die Festsetzung des Arbeitsvertrages lediglich dem Arbeitgeber zustehen muß. Das Interesse der Arbeiter gegenüber dem Inhalte neu zu erlassender Arbeitsordnungen findet sich durch die Bestimmung des § 134a gewahrt.

Auch bezüglich des Gesetzesentwurfs, betreffend die Gewerbegerichte, wurden mehrfache Resolutionen angenommen, die wir morgen mittheilen werden. Sämmtliche Resolutionen sollen nebst einer hierauf bezüglichen Denkschrift dem Reichstage alsbald zugeföhrt werden.

Es ist also wahrscheinlich, daß die schleswig-holsteinischen Kampfgenossen-Vereine von 1848/50, welche gleichfalls den Wunsch hegten, an der Parade theilzunehmen, nicht ohne weiteres zugelassen werden, wenn sie sich deshalb an das General-Kommando wenden. Zur Parade ist ein festliches, dunklen Anzugs und niedrige schwarze Hülschüte anzulegen. Von vielen Vereinen des Landes, die noch nicht im Besitz von Vereinskassen waren, werden nunmehr für die Kaiserfeier prächtige Fahnen beschafft.

dauert, daß die Regierung nicht die Beamten in Schutz genommen habe; die Ehre der Beamten sei theuer, sie sei auch die Ehre des Ministeriums.

Minister von Zaleski bemerkte darauf, wenn die Regierung den abfälligen Äußerungen über die Beamtenchaft nicht sofort entgegengetreten sei, so liege dies darin, daß man auf den Stand der Debatte Rücksicht nahm und anerkannte, daß der Redner sich nur in der erbigsten Debatte so stark ausdrückte, der Minister nehme aber keinen Anstand zu erklären, daß die Regierung die stark accentuirten Vorwürfe über die Haltung der Beamtenchaft in Galizien zu Ende des vorigen und Anfang unseres Jahrhunderts, sowie die im Momente der Aufregung erfolgte ungerechte Generalisirung und unbegründete Reklamationen bedauert. Schließlich wurde, wie bereits gemeldet, der Gesetzentwurf mit allen Stimmen gegen die der Linken angenommen.

Belgien.

Brüssel, 22. Mai. Die „Inopex belge“ demittirt auf das entscheidende das seit einigen Tagen umlaufende Gerücht, daß Verhandlungen zwecks Abtretung eines Gebietstheiles des Kongostaates an Deutschland im Gange seien. Die Reize Hanejes nach Sanibar, die man mit diesem Gerücht in Verbindung gebracht hat, hat einzig den Zweck, Arbeiter für den Kongostaat anzuwerben. Dasselbe Blatt konstatirt, es sei als eines der unbirellen und unerwarteten Ergebnisse der Antisklaverei Konferenz zu betrachten, daß die gut nachbarlichen Beziehungen zwischen dem belgischen und dem französischen Kongo-Gebiete, die in letzter Zeit abgekühlt gewesen, sich wieder enger geknüpft hätten. Eine Gruppe hervorragender französischer Kapitalisten hat beschlossen, sich an verschiedenen großen kommerziellen Unternehmungen im Kongostaat zu beteiligen. Diese Gruppe hat gestern für 1½ Millionen Franks Kongo-Eisenbahn-Aktien angekauft. Noch bedeutendere Pläne werden zur Zeit mit Aussicht auf Erfolg in Erwägung gezogen.

Gatine - St. Pierre, 22. Mai. In der 6. Sitzung des internationalen Vergleutages verlas der Vorsitzende ein Vergleutetelegramm der sächsischen Vergarbeiter, das im Beifall aufgenommen wurde. Der Kongreß nahm einstimmig eine Resolution an, welche die prinzipielle Nothwendigkeit der Festlegung der Arbeitsdauer für die Vergleute aller Länder betont. Für die Regelung der Frage auf legislativem Wege sprachen sich nur die englischen Delegirten aus. — Der englische Delegirte Crawford, Mitglied des Parlaments, hat sich krankheitshalber nach London begeben. Derselbe, Schriftführer der belgischen Vergarbeiter, hielt in warmen Worten eine vermittelnde Ansprache, in der er von der Absicht der deutschen Reichsregierung sprach, beim Reichstage Schutzgesetze für die Vergarbeiter zu beantragen.

Seine. St. Pierre, 22. Mai. In der heutigen Vormittagssitzung des internationalen Vergeltungstages in Soliment wurden die neu-eintretenden österreichischen Delegirten begrüßt. Sodann wird der Vortrag über Belgien fortgesetzt. Der belgische Bergarbeiter-Verband zählt bis zum 25. December p. Js. 40,000 Mitglieder. Am 1. Mai hatten 80,000 Bergarbeiter gestreikt. Von belgischer Seite wird das Verbot der Frauenarbeit in den Bergwerken, der Achtfundentag und ein Lohn von 5 Francs verlangt. — Nächst trägt den Bericht der französischen Bergarbeiter vor und stellt fest, daß einige brauchbare Gesezgebungsversuche zu Gunsten der Bergarbeiter von der französischen Deputirtenkammer angenommen worden seien. Der österreichische Delegirte verliest sodann seinen Bericht, worauf über den Achtfundentag verhandelt wird. — Zum § 137, welcher bestimmt, daß über 16 Jahre alte Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben, eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen sind, beschließt die Versammlung, daß diese Vergünstigung nur auf Antrag der beteiligten Arbeiterinnen zu gewähren sei. Für die durch § 138a bei außerordentlicher Häufung der Arbeit vorgesehene Ausdehnung der Arbeitszeit während 40 Tagen im Kalenderjahre werden 60 Tage vorgeschlagen. Zum § 153 spricht sich die Versammlung für wesentliche nothwendige Verschärfungen der Strafvorschriften aus und faßt endlich den Beschluß, die in den §§ 134a bis g erwähnten Arbeitsordnungen ohne Mitwirkung der Arbeiter festsetzen zu lassen.

Russland.

Das transkaspische Gebiet, zu dessen Chef General Kuropatkin ernannt worden ist, bildet, wie der „Russische Invalide“ mittheilt, einen von dem Generalgouvernement Kaukasien jetzt völlig selbstständigen Bezirk. Der Chef desselben hat zu gleicher Zeit die Obliegenheiten eines Zivilgouverneurs und Oberbefehlshabers der Truppen im Gebiete zu erfüllen, nur die oberste Gerichtsbarkeit wird vom Kaiserthum verwaltet. Kreisverwaltungen werden in Aschabad, Krasniewodsk, Mangtschak, Teutschents und Mewo eingerichtet. General Kuropatkin residirt in Aschabad. Die diplomatischen Beziehungen zu Khiva und Buchara bleiben in den Händen des Generalgouverneurs von Turkestan.

Africa.

Büeneburg (Südafrika), 5. April. Das Gesicht Swazislands scheint der britischen Regierung viele Sorgen zu bereiten. Schließlich wird die wohl, da die geographische Lage ihr eine Einverleibung sehr erschwert, das Land in die Hände Transvaals gleiten lassen, vielleicht unter der Bedingung, daß die Bannern die Goldgesellschaft nicht durch Züge nach Malakalaland und nach anderen Ländern nach dem Zambesi hin stören. Augenblicklich bildet ein solcher Zug nach dem Norden das Gespräch aller Bauern in Transvaal, und es ist schwer zu begreifen, auf welche Weise die Regierung der südafrikanischen Republik ihre Unterthanen hindern kann, den Zug zu unternehmen. So ist denn vorläufig in einer Zusammenkunft des Staatspräsidenten von Transvaal mit dem englischen hohen Kommissar und Herrn Rhodes, dem Leiter der englischen Goldgesellschaft, die zuerst auf vier Monate eingelegte gemischte Regierung des Landes auf weitere vier Monate verlängert worden; man gewinnt so Zeit, um den Forderungen des englischen Parlaments auszuweichen. Die Swazies sind zwar im Begriff, den Sohn des verstorbenen Königs zu krönen; inzwischen aber führt der von den Swazies

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Der Reichstag hat für kurze Zeit seine Beratungen unterbrochen. In den 11 Sitzungen, die er seit seiner Einberufung abgehalten hat, er die Heeresvorlage, die Novelle zur Gewerbeordnung, den Nachtragset mit den Forderungen für koloniale Zwecke, sowie den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten in erster Lesung fertig gestellt. Der Nachtragset ist bereits von der Kommission durchberathen worden, und auch über die Heeresvorlage, sowie über den Gesetzentwurf betreffend die Gewerbegerichte haben die Verhandlungen in den Ausschüssen begonnen. Das ist ein erfreuliches Ergebnis, doppelt erfreulich, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Beforgnisse unmittelbar nach dem Ausfall der Wahlen vielfach laut geworden sind, und wie sich dieselben im Hinblick auf die inzwischen an leitender Stelle eingetretenen Veränderungen noch gesteigert haben. Kaum jemals zuvor hat ein neugewählter Reichstag so prompt gearbeitet, und sieht man genauer hin, nimmt man wahr, daß gerade der Wechsel in der Geschäftsleitung auf dieses Ergebnis von vorteilhaftem Einfluß gewesen ist. Wie immer das Urtheil über den Ministriß des Fürsten Bismarck sein mag, das wird Niemand an Abrede stellen wollen, daß unter dem Einfluß seiner Persönlichkeit, auf die auch ein Theil der Zerküftung unseres politischen Lebens zurückgeführt werden muß, sich die Abwiedlung der parlamentarischen Geschäfte in den letzten Jahren immer schwieriger gestaltet hatte. Noch läßt sich das Ergebnis der Beratungen über die großen Vorlagen betreffend die Verstärkung der Armee und die Erweiterung unseres Arbeiterrechts nicht absehen. Aber aus dem Umstand, daß in die Beziehungen zwischen Regierung und Volksvertretung ein verhältnißmäßiges Element gekommen ist, wovon die Verhandlungen im neuen Reichstag bereitetes Zeugniß ablegen, läßt sich die Hoffnung kühlen, daß auch die Lösung so schwieriger Fragen, wie sie jetzt zur Entscheidung des Reichstags gestellt sind, wesentlich erleichtert worden ist.

— Das Parade-Diner bei Ihren Majestäten findet am Sonnabend Nachmittags 5 Uhr im heiligen königl. Schlosse statt. Abends ist dann im königl. Opernhaus die übliche Parade-Vorstellung, für welche auf allerhöchsten Befehl über einen großen Theil der Billets bereits verfügt ist. — Nach der morgenden Parade gebenten Ihre Majestäten im Schlosse das Frühstück einzunehmen, zu welchem viele Einladungen ergangen sind.

— Ueber den Stand der Arbeiten am Neubau des Reichstagsgebäudes gehen der „Schles. Bztg.“ von sachverständiger Seite folgende Mittheilungen zu:

„Der neue Reichstagsbau ist in jüngster Zeit kräftig gefördert worden. Der Zeit ist man sich bei der Aufmerksamkeit des Hauptgeschäftes und mit der Konstruktion des Geräthes für den Kuppelbau beschäftigt. Daß Wallor's Vorschlag durchgebrungen ist, die Kuppel über dem Sitzungs-Saal und nicht, wie vornehm beabsichtigt war, über dem Foyer zu errichten, ist ein wahres Glück, denn die Verschiebung des domintirenden Aufbaues von dem eigentlichen Kernpunkt des Gebäudes, den 29 Meter langen und 23 Meter breiten Sitzungs-Saal, nach einem Raum untergeordneter Bedeutung, als welcher sich doch das Foyer darstellt, würde für die organische Gestaltung des gesamten Baues die unerfreulichsten Nachtheile gebracht haben. Allerdings, der Kuppelbau wird nunmehr, um dem Sitzungs-Saal ge-

ngen des Lastlichts zuführen zu können, flacher, niedriger und in Eisen und Glas hergestellt werden müssen. Aber der Valloir'sche Entwurf hat dieser Eisenruhr einen solchen monumentalen und dem übrigen Steinbau so harmonisch sich anfüghenden Charakter gegeben, daß eine Abschwächung der Gesamteinwirkung des Gebäudes oder irgend welcher architektonischer Zielpunkte ganz und gar nicht eintreten wird. Das in großem Maßstabe ausgeführte Modell läßt diese Freitreppe die Fassade schon jetzt erheben. Eine wesentliche Verschönerung des Baues wird auch die Anlage einer stattdigen Freitreppe in der Front des Königsplatzes, welche anfänglich geplant, dann wieder vermorsen und nunmehr wieder angenommen ist, herbeiführen. Allerdings wird auch diese Freitreppe insofern eine Wandlung erfahren, als die ursprünglich mit ihr verbindende Zufahrtsrampe zum Portal weggelassen und durch eine Freitreppe ersetzt werden soll.

nicht so tief in den Königsplatz hinein, sondern höher an das Gebäude heran, und diese Anordnung ist um so vorteilhafter, als der Platz nicht zu sehr beschnitten, und auch die Thatsache, daß die Mittellage des Gebäudes um einige Meter aus der Axe der Siegessäule fällt, nicht so auf-

still wirken wird. Endlich ist auch die Ver-
änderung an der Sommerstraße, wo sich dem mitt-
leren Theil der Fassade nimmehr nur ein Drei-
bogen-Portal vorliegt, während früher ein Risalit
on 64 Meter Länge, in welchem Räume für den
Reichskanzler und den Präsidenten untergebracht
waren, um 8 Meter vordrang, als eine wesent-
liche Verschönerung zu begrüssen. Ueber die Ge-
staltung dieses ganzen Mitteltraktes des gewaltig-
en Baues ist beinahe noch erst vor einigen Mo-
naten endgültig entschieden worden, daher denn
auf dieser Theil des Gebäudes in der Auf-
mauerung noch am weitesten zurück ist. Um
den Begriff von der Größe dieses Palastes zu
geben, seien die genauen Maße mitgetheilt: die
Längsachse mißt 115 Meter, die Querachse 78
Meter und die Höhe vom Straßen-Niveau bis
zur Oberkante des Hauptgesimses 23,5 Meter.
Der gesammte Flächeninhalt beträgt demgemäß
970 Quadratmeter, von welschen 7733 Quadrat-
meter bebaut sind; der Rest von 1232 Quadrat-
meter entfällt auf vier symmetrisch im Innern
des Gebäudes angeordnete Höfe von 22 zu 14
Meter Größe. An Ausdehnung wird demgemäß
das neue Reichstagsgebäude in Berlin nur noch
bertroffen vom königlichen Schlosse, dessen Grund-

monatlich die Menge des hergestellten und des nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr übergeführten Brantweins bekannt. Namentlich hat sich jedoch in den Interessentenkreisen das Bedürfnis fühlbar gemacht, befrüht vollständiger Kenntniss der Nachlage die in den einzelnen Monaten zur Ausfuhr und zur steuerfreien Verwendung gelangenden Brantweinsmengen und die an jedem Monatschluss im deutschen Reiche unter steueramtlicher Kontrolle befindlichen Bestände kennen zu lernen. Eine darauf bezügliche Petition hatte vor Kurzem der Vorstand des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland an den Bundesrath gelangen lassen. Wie nunmehr verlautet, gedenkt man dieser Petition in ihrem zweiten Theile Folge zu geben, da die am Schlusse eines jeden Rechnungsmonats in den Lagern und Reinigungsanstalten vorhandenen Bestände an verbrauchsabgabepfichtigem Brantwein durch Aufzeichnung der Lagerfonten leicht festzustellen sind. Dagegen dürfte man die Ermittlung der in den einzelnen Monaten zur Ausfuhr bezw. zur steuerfreien Verwendung gelangenden Brantweinsmengen nicht vorgeschreiben, da die dadurch bedingte erhebliche amtliche Mehrarbeit nicht im Verhältniss zur Bedeutung des Gegenstandes steht. Während so die monatliche Nachweisung des Reichsschlagamtes eine Erweiterung erfahren soll, dürfte dieselbe künftig insofern vereinfacht werden, als nicht mehr die beiden Verbrauchsabgabengattungen, zu welchen die Brantweinsmengen in den freien Verkehr überführt werden, auseinander gehalten werden. Es hat sich nämlich ergeben, dass diese Auseinanderhaltung ohne gleichzeitigen Nachweis der abgegebenen und in Anrechnung gebrachten Brantweinsteuer-Vereidigungscheine im Pufskum zu einer falschen Vorstellung über den Umfang des das Kontingent übersteigenden Brantweinconsums führt. Wie wir hören, werden diese neuen Nachweisungen seitens des Reichsschlagamtes schon vom 1. Juli 1890 veröffentlicht werden. Die jährlichen Nachweisungen des kaiserlichen statistischen Amtes dürften in Folge dessen als entbehrlich in Fortfall kommen.

Die ultramontanen Blätter, welche die Interessen der niederen Geistlichkeit gegenüber der bischöflichen Autorität vertreten, nehmen in ihrer lebhaften Erörterung über den Münchener Katholikentag den Mund gern etwas voll und versichern z. B. nachdrücklich, die Katholiken würden sich das verfassungsmäßige Recht der Versammlungsfreiheit nicht verkürzen lassen. Die „Kreuzzeitung“ fertigt diese ebenso unrichtigen wie unzulässigen Rebenarsen folgendermaßen ab:

„Wie die Juden an den Wassern Babylons saßen und weinten, wenn sie Zions gedachten, so lagen jetzt die Mammeln des Zentrums an Rhein, über, Kar und Main ob der katholischen Generalversammlung in München, die ihnen fortgekommen ist, wie dem betrübten Folgerber eine Felle. Die Geschichte dieser Generalversammlung ist eine wahre Tragikomödie. Besonders hinsichtlich der Schlusscene kann man sich eines humoristischen Gefühls nicht erwehren. Das Centrum wird freundlich gebeten, seine Generalversammlung in München abzubestellen, es sagt mit großer Höflichkeit, „ja“ — was soll also jetzt das Schmolken? Den Zuschauer reizt nicht ein heisser Schauer, wie wenn eine holze Eiche mit Donnergetöse vom Fels gefällt wird — wir sehen nur eine in diplomatischen Formen sich vollziehende Aufspießung, bei der die Last des Spottes wie flüchtig der Geschädigte zu tragen hat. Der Prinzregent hat kein konstitutionelles Mittel ergriffen, er ist nicht ungerecht vorgegangen, er hat nichts weiter gethan, als eine Bitte an den Erzbischof gerichtet; die Centrumsführung in München ist sofort darauf eingegangen — wie kann das Centrum sich darüber beklagen?“

Königsberg, 22. Mai. Sämmtliche 45 Tischler der Engelsbrecher'schen Möbelfabrik streiken, weil die verlangte Lohnerhöhung abgeschlagen wurde.

Die Maurergesellen sammeln Unterschriften zu einer Petition an den Reichstag betreffend den Normalarbeitstag, in welcher sie bis 1895 einen neun-, dann einen Achtstundentag verlangen.

Flensburg. 21. Mai. Se. Majestät der Kaiser wird bekanntlich während seiner Anwesenheit bei den großen Herbstmanövern im Sommer als Gast Sr. H. des Herzogs Ernst von Hildburghausen zu Schleswig-Holstein am Schlosse zu Gravenstein Wohnung nehmen. Se. Hoheit der Kaiser, begleitet von dem Grafen von Bücker und anderen Herren des Hofmarischallamts, gestatten sich ein und nahm in Begleitung des Oberbürgermeisters Loosburg die Räumlichkeiten des "Kolosseum" in Augenschein zur Veranschaulichung der Parade-Tafel dafselbst nach der Kaiser-Parade am 4. September. Von dort fuhren die Herren nach dem Dampfschiffe-Bavillon, wo der Herzog und Graf von Bücker den Dampfer "Ernst Hildburghausen" zur Weiterfahrt nach Gravenstein begleiten.

Das Prämium des Bezirks Schleswig des Deutschen Kriegerbundes⁴⁾ hielt hier eine Sitzung ab, in welcher über die Kaiser-Parade und die damit zu verbindende Parade-Ausstellung der Kriegervereine verhandelt wurde. Die Angelegenheit des Bezirks Schleswig bei den vier schleswig-holsteinischen Kriegerverbänden, welche sämtlich dem deutschen Kriegerbunde angehören, in Betreff der Teilnahme an der Parade-Ausstellung ist von allen Seiten zugehend beantwortet worden. Der Provinzial-Verband der schleswig-holsteinischen Kampfgenoßenen-Vereine von 1870/71 schloß zu Anfang dieses Jahres 4249, der Bezirk Schleswig 1913, der Bezirk Holstein 1294 und der Verband der Militärvereine des südwestlichen Holsteins 824, zusammen als 8280 Mitglieder, welche jetzt aber bereits auf 10,000 angewachsen sind. Darunter, von denen etwa 5000 zur Teilnahme an der Parade erwartet werden. Doch werden nur solche Vereine zur Parade-Ausstellung zugelassen werden, welche dem deutschen Kriegerbunde oder einem Landesvereine angehören.

Freitag, 19. August, 22. Mai. Der „Allgemein-Preussischen Zeitung“ zufolge ist seitens der Imperial Continental-Gas-Association in London beschlossen, bei den westfälischen Gasfabriken Zeden den Auftrag auf circa 240,000 Tonnen prima Gasfabrik, bis in den Oktober 1890 hinein zu liefern, eingetroffen. Der Preis für die in Deutschland liegenden Anstalten der Gasgesellschaft beträgt etwas über 150 Mark pro Doppelwagen, für die holländischen und belgischen Anstalten stellt er sich etwas geringer. Die hauptbetriebsigen Zeden sind „Rheinische“, „Konsolidation“, „Hibernia“ und „Königsgrube“.

Freitag, 21. Mai. Bei der letzten Arbeits-einstellung haben zahlreiche Streikende ihre arbeitenden Kollegen durch Drohungen bzw. Thätlichkeiten von der Arbeit abzuhalten gesucht. So wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht ein Hafnarbeiter zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt, weil er einen arbeitenden Kollegen „Streikbrecher“ geschimpft und ihn mit der Hand mehrere Male ins Gesicht geschlagen hatte. Ein Holzarbeiter, der einen sich auf den Holzplatz begebenden Kollegen mit Pöbeln bedrohte und ihn dadurch veranlaßte, der Arbeit fern zu bleiben, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Samburg, 22. Mai. Die hiesige Handels-
tammer lebte das Ergehen der streitenden
Gewerführer, mit dem Vorstand über die Ur-
sachen des Streits zu verhandeln, entschieden ab.
Die Gewerführer ersuchen die hiesigen Gewer-
schaften schleunigst um Geldunterstützungen, da
sie mittellos seien.

Karlsruhe, 20. Mai. Se. königliche Hoheit der Großherzog verließ gestern früh 3^{1/2} Uhr Karlsruhe, um die neu zum 1. Armeeoberkommando eingetretene Truppen zu besichtigen. Im Schloßpark nahm der Großherzog gegen 6^{1/2} Uhr die Parade über das rheinische Jägerbataillon Nr. 8 unter Major Giffot ab, begrüßte sodann das Offiziercorps der Jäger mit einer Ansprache und ließ sich die amnestierten Landwehr- und Reserveoffiziere sowie den versammelten Kriegerverein vorstellen. Nach eingehender Besichtigung der Kaserne erfolgte die Weiterfahrt nach Willstätt.

saufen. Daßhst hatten die Bataillone der 58. Infanteriebrigade — Generalmajor Girschner — nämlich das Infanterieregiment Prinz Wilhelm unter Oberst Bene und das 1. und 3. Bataillon des 7. badiſchen Infanterieregiments Nr. 142 unter Oberst Bergemann auf dem Hofe der Kaiſer Wilhelm-Kaserne Aufstellung genommen und erfolgte hier die Abnahme der Parade. Hierauf begrüßte der Großherzog die Offizierskorps der genannten Regimenter, beſichtigte die Kaserne und die anstehenden Nothquartiere des Regiments Nr. 142, sowie das Garnisonlazareth. Nach einem kurzen Besuch bei Frau General Girschner nahm Se. königl. Hoheit in den Kasino-räumen des neuen badiſchen Regiments das Frühstück ein. Um 12^{1/2} Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Kolmar, wofelbst auf dem Hofe der neuen Kaserne die Beſichtigung und Begrüßung der Jägerbataillone Nr. 4, 10 und 14, unter Oberſtleutnant v. Alvensleben und v. Brantsch, beziehungsweise Major v. Bonin, stattfand. Se. königliche Hoheit nahm auch hier eingehend die Kaserne in Augenschein, beſuchte hierauf noch Frau von Jordan, Gemahlin des Bezirkspräsidenten von Ober-Elsaß, und fuhr sodann auf 4 Uhr nach Neubreisach. Hier hatte auf dem Theaterplatz das 2. Bataillon des 7. badiſchen Infanterieregiments Nr. 142 Aufstellung genommen und fand die Parade über dasselbe um 5 Uhr statt. Nach der Begrüßung des Offizierskorps nahm Se. königl. Hoheit auch die Vorstellung der Unteroffizier-Schule und des Kriegervereins entgegen und beſuchte in der Stadt die Infanteriekaserne. Um 6 Uhr fuhr der Großherzog nach Freiburg weiter, wo Allerhöchſtſelbe von dem erbgroßherzoglichen Paar am Bahnhofe empfangen wurde und im Palais das Diner einnahm. Um Mitternacht traf Se. königl. Hoheit wieder in Karlsruhe ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mai. Die heutige Sitzung des kaiserlichen Verordnungs-Rathes, die letzte der Berathung, brachte noch eine interessante Debatte über die galizische Grundentlastungsschuld. Prinz Alfred Liechtenstein, der für die Annahme des Defectentwurfs plädirte, betonte die große Schwierigkeit der vorliegenden Frage. Die richtige Lösung könne nur gefunden werden, wenn man auf die politischen Zustände im Frühjahr 1848 zurückgehe. Das Arist-Patent hatte den Zweck, die bäuerliche Bevölkerung in Galizien in Ruhe zu erhalten, so daß man die Truppen überwärts verwenden konnte. Man dürfe also die Grundentlastung in Galizien nicht mit der Grundentlastung in anderen Ländern vergleichen. Dies wäre auch ungerecht, zu verlangen, daß die Regierung, nachdem sie ihren Zweck erreicht habe, ihr Wort widerrufe; dadurch würde nur

ne bekauente Rechtsunsicherheit geschaffen werden. Graf Belcredi wies nach, daß das Patent vom 17. April 1848 an nicht weniger als in sechs Stellen die Erklärung enthalte, daß die Entschädigung für die Aufhebung der Robot in Galizien aus dem Staatsschatz zu leisten sei. Dieses Patent sei niemals alterirt oder aufgehoben worden, was Redner durch Anführung einer Reihe von kaiserlichen Erlässen und Ministerial-Verordnungen darlegt. Auch noch die Ministerial-Verordnung vom 30. Oktober 1850 verkünde die Zahlungspflicht des Staates. Die Gegner stützen sich erst auf die Entschädigung vom 13. Oktober 1857, welche von einer Entschädigung an den Staatsschatz spricht. Aber gerade dieser Theil der Entschädigung ist nicht ulkigst worden, weder im Reichs- noch im Landesgesetzblatt, dies sei für den Richter das Entscheidende. — Gegen die Vorlage resp. für Verweisung der Angelegenheit an das Reichsgericht sprachen Plenar und Hofrath Armetz. Letzterer betonte dabei die Verstimmlung und Eintristung über die Rede Saworskis im Abgeordnetenhanse, in welcher die Ehre des Verordnenstandes angegriffen worden. Redner be-

1) Der Zentralverband erachtet die Bestimmung, daß Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche ein Hauswesen zu befragen haben, eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen sind, sofern diese nicht mindestens anderthalb Stunden beträgt, für ungewöhnlich. Bei der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse würde dies dahin führen, daß in den überwiegend meisten Fällen den betreffenden Arbeiterinnen eine Erleichterung oder ein Vortheil für ihr Hauswesen nicht erwächst. Andererseits würden ihnen Schwierigkeiten bereitet werden insofern, als gerade die lohnenderen Arbeiten denjenigen Arbeiterinnen überwiesen werden würden, die kein Hauswesen zu befragen haben, oder als diejenigen, welche in der Reihe stehende Bestimmung geschickt werden sollen, gar keine Beschäftigung erlangen. Der Zentralverband hält es daher für richtiger, die Vorschrift dahin zu ändern, daß die betreffenden Arbeiterinnen nur auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause entlassen werden.

2) Der Zentralverband erachtet die im Interesse der Saisonindustrie im § 138a, getroffene Bestimmung, daß die einem Arbeitgeber zur längeren Beschäftigung von Arbeiterinnen zu erteilende Erlaubnis im Ganzen für einen Arbeitgeber nicht über 40 Tage im Jahre ausgedehnt werden darf, im Interesse der Saisonindustrie für unzureichend. Er beantragt demgemäß die Ausdehnung dieser Erlaubnis auf 60 Tage.

5. Kontraktbruch.
 §§ 125 und 153.
 a. Der Zentralverband erkennt mit der „Be-
 gründung“ an, daß der dem Arbeitgeber gewährte
 Rechtsschutz den vertragsgläubigen Arbeitern gegen-
 über ungenügend ist, und daß der zivilrechtliche
 Entschädigungsanspruch äußerst schwer zu erheben
 und, wenn erhoben, in der Regel zwecklos ist.
 Der Gezeitendruck will Abhilfe schaffen, indem
 er an die Stelle des weitläufigen Schadensan-
 spruchs dem Arbeitgeber das Recht erteilt,
 eine kleine Geldbuße einzuzahlen.

b. Der Eintrabverband erachtet, daß die Eintragung einer Buße, weil sie dem Verleihen des Arbeitgebers anheimgestellt ist, zur Verhütung des Verhältnisses zwischen Arbeiter und Arbeitgeber beitragen würde; dies umso mehr, wenn die Verurtheilung und Vollstreckung durch das Gewerbegericht, wie bei Massenstreiks meist zu erwarten, erst nach dem Ausbruch der Streikpunkte und nach Beendigung des Streiks eintreten würde. In diesem Falle wird der Arbeitgeber die Vortreibung der Buße auch nicht mehr als in seinem Interesse liegend erachten. Der Zentralverband ist auch der Ansicht, daß bei Massenstreiks die Eintreibung der Buße sich als ebenso schwierig bzw. unmöglich, wie die Eintziehung eines Schadenersatzes erweisen würde.

c. Der Zentralverband kann daher irgend welchen Erfolg von der Bestimmung in § 125 nur erwarten, wenn der Staat selbst aus Grund gesetzlicher Bestimmung die Buße verhängt und einzieht, bezw. den Verfall derselben zu Gunsten eines dritten Vermögensobjektes, wie z. B. Unterstellungen, Knappschafts- u. d. Kasien, auspricht, wobei die Verwendung des Betrages zum Nutzen des Arbeitgebers ausgeschlossen werden mag.

d. Eventuell wäre den Arbeitgebern im Gesetz das Recht zu wahren, sich durch Vereinbarung einer durch Abzug vom rückständigen Lohne einzulegenden Konventionalstrafe gegen Kontraktbruch des Arbeiters nach Möglichkeit zu schützen. Die Beseitigung des Rechtes der Vereinbarung solcher Konventionalstrafen bedeutet eine Verschlechterung des seitherigen Rechtsstandes.

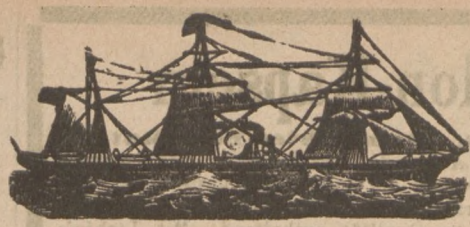
e. In der Fassung des § 153 erkennt der Zentralverband eine wesentliche und notwendige Vervollständigung und Verschärfung der diesbezüglichen bisherigen Bestimmungen.

Die auf den Erlaß der Arbeitsordnung
begütigen Bestimmungen.
§§ 134a—134g.
Mit der Bestimmung in § 134a des Ge-
setzes wird erklärt, daß der Zentralverband einver-
standen. Was dagegen den Inhalt der Arbeits-
ordnung betrifft, so ist der Zentralverband der
Ansicht, daß solcher nicht Gegenstand der gesetz-
lichen Feststellung bilde, vielmehr in folgerichtiger
Aufassung der privatrechtlichen Natur des Arbeits-
vertrags Sache der Festlegung durch den Arbeit-
geber sei. Sollten sich die gesetzgebenden Fak-
toren dem nicht anschließen können, so hält der
Zentralverband folgende Veränderungen für not-
wendig:

ad § 134b Abjatz 2: Hier ist als Geldstrafe
er doppelte Betrag des ortsüblichen Tagelohns
als zu niedrig gegriffen anzusehen. Der doppelte
Tagesverdienst muß an dessen Stelle treten

ad 134c: Die in der Arbeitsordnung vorgesehenen Strafen beziehen sich nicht auf Hausordnungen oder Wohlfahrts-einrichtungen. Es muß dem Arbeitgeber frei stehen, hierfür besondere Strafbestimmungen festzustellen.

ad 134d: Die Bestimmung, daß vor dem Verlaß der Arbeitsordnung oder eines Nachtrags zu derselben den Arbeitern Gelegenheit zu geben ist, sich über den Inhalt derselben zu äußern, ist



Pfingst-Extrafahrten

I. Stettin—Rügen und zurück und zwar: von Stettin über Gohren—Binz nach Sahnitz und zurück über Binz—Gohren—Lauterbach nach Stettin

Abfahrt von Stettin	am Sonntag, den 25. Mai, 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Sahnitz	am Dienstag, den 27. Mai, 8 Uhr Morgens.
" " Binz	" " " 27. " 8 1/2 " "
" " Gohren	" " " 27. " 9 " "
" " Lauterbach	" " " 27. " 11 1/2 " Mittags.
" " Swinemünde	" " " 27. " 3 1/2 " Nachm.

Fahrtpreis für hin und zurück 9 Mark, einfache Tour 6 Mark.

Von Swinemünde behalten die Billets zwecks Besuch der nahen Ostseebäder Gültigkeit zur Rückfahrt bis incl. Sonnabend, den 31. Mai für die fahrplanmäßigen Dampferfahrten.

NB. Am 1. Festtage bei günstiger Witterung:

Extrafahrt von Sahnitz nach Stubbenkammer und zurück

und am 2. Festtage bei günstiger Witterung:

Extrafahrt von Sahnitz nach Binz und zurück

laut besonderen Bekanntmachungen.

II. Stettin—Swinemünde und zurück

am 1. Festtage (25. Mai): I. pr. Dpfr. „Der Kaiser“, Abfahrt 4 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends, Preis 3 M.

II. pr. Dpfr. „Pr. R. Victoria“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends, Preis 2 M.

am 2. Festtage (26. Mai): pr. Dpfr. „Der Kaiser“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 Uhr Abends, Preis 2 M.

III. Stettin—Wisdron (Laatziger Ablage) und zurück

am 1. Festtage (25. Mai) pr. Dpfr. „Wisdron“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 1/2 Uhr Abends, Preis 3 Mark

am 2. Festtage (26. Mai) pr. Dpfr. „Pr. R. Victoria“, Abfahrt 6 Uhr früh, Rückfahrt 6 1/2 Uhr Abends, Preis 3 M.

IV. Stettin—Wollin—Cammin—Berg-Dievenow und zurück

am 1. Festtage (25. Mai) per Dampfer „die Dievenow“.

Abfahrt von Stettin 5 Uhr Morgens.

Rückfahrt von Berg-Dievenow 5 Uhr, von Cammin 5 1/2 Uhr, von Wollin 7 Uhr Abends.

Fahrtpreis nach Wollin I. Kajüte 3 Mark, II. Kajüte 2 Mark.

" " Cammin und Berg-Dievenow I. Kajüte 4 Mark, II. Kajüte 3 Mark.

V. Stettin—Bergland—Lübz und zurück

am 1. Festtage (25. Mai): per Dampfer „Sirene“.

Von Stettin:

8 Uhr früh.

9 Uhr Abends.

Von Lübz:

6 Uhr früh.

10 Uhr Vormittags.

10 Uhr Abends.

Von Bergland:

10 1/2 Uhr Vormittags.

10 1/2 Uhr Abends.

Fahrtpreis 75 Pf., einfache Tour 30 Pf. pro Person.

VI. Nach dem Haff und zurück via Goglow

bei günstiger Witterung an beiden Festtagen per Dampfer „Das Haff“, „Neptun“ und „Rize“.

Abfahrt von Stettin 8 Uhr Morgens, Rückkunft gegen Mittag. Fahrtpreis 30 Pf. pro Person.

VII. Ueber den Damm'schen See nach Goglow und zurück

bei günstiger Witterung an beiden Festtagen per Dampfer „Nordsee“ und „Aubine“, außerdem am 2. Festtage per Dampfer „Sirene“.

Abfahrt von Stettin jedesmal 8 Uhr Morgens, Rückkunft gegen Mittag. Fahrtpreis 30 Pf. pro Person.

Fahrtpreis für Kinder unter 10 Jahren überall die Hälfte.

Billets sind an Bord zu lösen.

Restauration auf sämtlichen Schiffen ausgezeichnet.

J. F. Braeunlich, Stettin

Dampfschiffsbollwerk Nr. 2.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johannis-Kloster ist der Mägdebranch der Wohnung Nr. 37 im Erdgeschoss — sogenannte Viertelstube — und die Wohnung I. Nr. 32 zu verleihen.

Hilfsbedürftige Personen, welche diese Benefizien zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 3. Juni d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen. In dem Gesuche ist anzugeben, um welche Stelle beziehungsweise Wohnung der Antragsteller sich bewirbt. Berechtigter zur Aufnahme in das Johannis-Kloster sind nur solche Personen, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen, oder 10 Jahre lang Gemeindefreien gezahlt haben, beziehungsweise Witwen und Kinder solcher Personen.

Der Magistrat,

Johannis-Kloster-Deputation.

Im vorigen Jahre konnte ich 40 heruntergearbeiteten tränklichen Näherinnen einen Erholungsurlaub auf dem Lande verschaffen. Dieselben haben sämtlich viel Liebe und Güte erfahren und sind besonders die jüngern getränkt zurückgekommen. Es soll auch in diesem Jahre der Versuch gemacht werden, ihnen einen solchen Sanatoriumsurlaub zu verschaffen. Ich fordere deshalb unbescholtene tränkliche Näherinnen, die der Erholung bedürftig sind, auf, sich bis Pfingsten in den Nachmittagsstunden zwischen 2 und 4 Uhr persönlich bei mir unter Mitbringung von Empfehlungen bekannter Persönlichkeiten zu melden. Wirklich kranke und zu bejahrte können leider nicht berücksichtigt werden. Alle Verhältnisse aber, die in die Näher reisen können, bitte ich herzlich, mich mit Geld zu unterstützen, um die nicht unbedeutenden Reisekosten für den Erholungsurlaub der Näherinnen zu decken.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

MARIENBAD.

Glanzbalsalzhaltige Eisen- und erdig alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die St. Tepler Brunnenversandung. — Neues Salzbadhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Frequenz 15.000 Personen (exklusive Passanten). Prospekte und Brochuren von Bürgermeistern gratis. Niederlagen der Mineralwässer in Stettin bei: Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polekow & Günzel.

Maggingen — Macolin

ob Biel

(SUISSE)

sur Blenne

Klimatischer Luftkurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Komfortabel eingerichtete HOTEL,

Eigentümer Herr A. Wälly. Arzt: Herr Dr. Gaeßl Fels.

Drahtseilbahn.

Wundervolle Rundschau auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,

peziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht.

Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg Victor-Quelle und Helene-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser, gewonnen aus Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Verwendung, in 1889 waren es über 631.600 Flaschen. Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Badelagerhaus und Europäischen Hofe erledigt: Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Akten-Gesellschaft.

Bad Reinerz

In Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort, Seehöhe 568 m, besitzt drei Kohlensäure-reiche alkalisch-erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospekte unentgeltlich.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein ordentlicher Dursche

findet bei mir eine Stelle als Lehrling.

Fr. Schaper, Schlossermeister, Rontenstr. 2.

Gewandter Schreiber mit flotter Handschrift und g. Mitteln gesucht. Adr. u. W. I. i. d. Exped. d. B.

Weibliche.

Geübte Portwiesen-Nähtinnen außer dem Hause verlangt.

Reichstr. 1, 3 Tr.

Stöcklin, Hausb., 20 Wdh. v. Siebenow, Krautmarkt 3.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

1 anst. Mann, 30 J., f. Nebenbes. a. Gänge f. Gef. v. 9 Wm. b. Ab. Adr. D. 10 a. d. Exp., Schulzenstr. 9, erb.

Weibliche.

Ein Mädchen für Küche sucht Dienst.

Moltkestr. 12, 2 Tr. I.

Eine anständige, fleißige und zuverlässige Frau, welche durch Krankheit eines Kindes in die bitterste Noth gerathen ist, sucht eine Anstellung als Kinderwärterin, auch ist sie zur Uebernahme jeder anderen Arbeit bereit. Adresse in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Vermietungen.

Wohnungen.

Grüne Schanze 10, 1 Tr. links, 3 Stuben, Kabinett mit reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

Reichstr. 17 find. Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juni zu verm.

Näheres Hof 1 Tr.

2 Stuben, Kbd., K. u. N. Zubeh. zum 1. Juni zu vermieten.

Näheres Hof 1 Tr.

Wohnungen von 2, 3 u. 5 Stuben s. 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres Hof 1 Tr.

Falkenwalderstr. 15

eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubeh. zum 1. Juni zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 und 4 Stuben nebst Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten.

Kellerwohnung, 2 Stuben, Kabinett, Küche zu verm.

Brangestr. 4a. Näheres daselbst bei Renfranz.

Stuben.

Wilhelmstr. 2, 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer zu vermieten.

1 leeres, zweifelh. Wdh. m. sep. Eing. u. Nebengelass ist sof. o. sp. v. m. N. Silberm., Hofstr. 5, 4 Tr. r.

1 helles febl. möblirtes Zimmer

mit sep. Eingang (Aussicht nach einem Garten) sofort oder zum 1. Juni zu verm.

Rontenstr. 25, Hofstr. III.

1 helle gr. Kammer ist m. a. o. Bett zum 1. Juni zu verm.

Rontenstr. 49, 2. Hinterhaus 4 Tr. I.

Ein anständiger junger Mann findet Schlafstelle.

Reichstr. 17, Hinterhaus 3 Tr.

1 j. Mann f. febl. Schlafst. Rontenstr. 12, Wdh. III.

1 anst. Mann findet febl. Schlafst. mit sep. Eing. Gringhof, Mühlenstr. 3, 1 Tr.

Anst. junge Leute finden Wohnung mit Pension zum 1. Juni.

Näheres Adreßstr. 3b, 1 Tr.

Verkäufe.

Tapeten!

Wir verkaufen:

Naturall-Tapeten von 10 Pf. an,

Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,

Gold-Tapeten von 20 Pf. an

in den großartig schönsten, neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen

in Gelsenkirchen.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

Das berühmte antilg geprüfte

Ringelhardt's (Säbner'sche

Wund- und Heilpflaster)

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Nodulen, Entzündungen, Salzluf, Krebsgeschäden, Knochenfract, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Silbneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Krämpfe u. s. w. schnell und gründlich.

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln

zu beziehen a 25 und 50 St. (mit Gebrauchsanweisung) in allen Apotheken in Stettin. Ferner

aus den Apotheken der Herren A. Schuster in Grabow; Dr. Meyer, Schwanenapothek in Rühl-

dorf; G. Maass und J. G. Witte in Belgard;

L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolberger-

münde; F. Witte in Neumark u.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Cigarren-Lab.

Verfasser: Haus von

Rudolf Scholz,

Schmiedeburg i. N.

50% billiger als jeder Fabrikant offerirt:

Sum. gem. Einlage 100 Stück 2-3 M.

Sum. an. gem. Einlage 100 " 4-4 "

Sum. Feltz Gav. Einlage 100 " 4 1/2-5 "

Sum. Gav. Cuba-Einlage 100 " 5 1/2-6 1/2 "

Rein Weiße Gav. 88/89er Ernte (auch Proben je 10 Stück) 7-15 "

acht Holländ. Krauttabak (Krautentabak) a Pfd. 80-120 "

acht Barinasblätter a Pfd. 125, 160, 200, 300 "

acht Maracaibo a Pfd. 300 "

acht Baidmannsheit Spezialität a Pfd. 180, 200, 250 "

feinster Maryland a Pfd. 250 "

Gangster Str. N. a Pfd. 400 "

La Chag a Pfd. 160, 200 "

acht Grand Cardinal Schupfatabak a Pfd. 350 "

Cigarrenverfasser von 100 Stück an Nachnahme.

Bei 500 Stück franco 5%, 1000 Stück 8%, von 2000 Stück an 10% Rabatt, Marke 1 jedoch ausgeschlossen.

Nicht gefallenes nehme zurück und können 2 Stück als Probe fehlen.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Moltkestr. 9,

Fabrik und Lager: Holmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne

Träger

in allen Normal-Profilen

und Bögen.

Eisenbahnschienen,

Säulen jeder Art,

Unterlagsplatten,

guß- und schmiede-

eiserne Fenster

und sonstige Eisen-Artikel bei

billigster Berechnung.

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden

in meinem Contoir gefertigt.

W. Virus,

Mönchenstr. 6

(gegenüber der Feuerwehr),

empfehlen

Schuhwaaren

für Herren, Damen und

Kinder in solider

Ausführung

zu billigen Preisen.

Adolf Rosenbaum & Co.,

Stettin,

Grosse Domstr.
No. 12
(neben der Apotheke).

Wäsche

und
Corset-Fabrik.

Anfertigung

Großes fertiges Lager in **Tricot-Tailen u. Blousen**
vom einfachsten Genre bis zu den herborragendsten Neuheiten.

Satin-Blousen.

Verkauf zu unseren unvergleichlich
billigsten Engros-Preisen.

Vollständiger Ausverkauf

meines
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lagers
um damit zu räumen zu enorm billigen Preisen.

J. Helwig,

31, Schuhstraße 31.

Excelsior.

waschecht und krimpfrei,
leichte Unterhemden und Beinkleider, Reform-Unterleiber (Dr. Lahmann),
sowie leichte Normalunterleiber, für jede Figur passend.

Sommerhandschuhe

von 15 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten, echt schwarze Strümpfe
in jeder Fußgröße und Länge, sowie Corsettes empfehlen in größter
Auswahl zu billigsten festen Preisen.

Stropp & Vogler,

Kohlmarkt 3.

Kinderwagen- und Korbwaaren-Fabrik

H. Hännig (H. G. Thom Nachf.),

Münchenstraße 24,

empfehlen gut solid gearbeitete:

Kinderwagen von den einfachsten bis
zu den hochgelegantesten,
pat. Kinderstühle,
eiserne Kinderbettstellen,
starke Kasten- und Leiterwagen
mit eisernen Achsen,
Feld- und Triumphstühle in ver-
schiedenen Größen.

Reise-, Wasch- und Marktkörbe
in allen Größen,
**Papierkörbe, Wäschepuffs, Zei-
tungs-Mappen, Staubtuch-
Kiepen** u. in stets neuen Mustern,
Salon- u. Garten-Korbmöbeln,
Sophas, Stühle, sowie garnirte
Strandhütten ein- und zweiflig.

Extrabestellungen, sowie Reparaturen werden auf das geschmack-
vollste ausgeführt.

Malvorlagen (in Heften u. einzelnen Blättern)

wie **Blumen, Landschaften, Früchte, Vögel etc.**
Sämtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl zur
Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Majolika-, Chromo-,
Spritz-, Pastell-, Bronze-Malerei.

Zeichenutensilien, Papier- und Schreibmaterialien

empfehlen
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

WALTER KUSANKE

Uhr- und Chronometermacher
Hauptgeschäft Stettin,
Königsthorpassage 1,
empfehlen sein großes Lager aller Arten **Uhren** und **Goldwaaren** zu den **billigsten**
Preisen unter mehrjähriger Garantie.

Gold- u. silb. Herren- und Damenuhren, Chronographen und
**Repetiruhren, Stock-, Arm-, Brust-, Mysteriense- und Glaskugel-
uhren etc.** Ferner: **Regulatoren, Dial-, Stand-, Tisch-, Wand- und**
Weckeruhren.

GROSSES LAGER

von **Gold-, Silber-, Granat- und Korallen-Waaren.**

Reparatur-Werkstatt

für complicirte Uhren, Goldwaaren, Musikwerke und Neuarbeiten aller Art.

Bernhard Lewinsky, Stettin, Kohlmarkt 7.

Größtes Lager für elegante **Herren- und Knabenbekleidung,**
große Auswahl fertiger besserer Herren-Anzüge, Paletots,
Schlafroben, Gummi-Regenroben und Staubmäntel.
Elegante Formen! Preise selbstverständlich billig.

Anfertigung nach Maß in einem Tage.

M. Hoppe, Tischlermeister,

21 Klosterhof. Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in
sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers
Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle
wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Gelatine, Fett,
Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's
Fleischextrakt und frischen Suppen-Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Es-
senzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/2 Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-
und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das
Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW.
Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16.

Bureau: Luisenstrasse 25.

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“

Justus von Liebig.

Tapeten!

Die größte Auswahl — sowohl in billigen, wie auch in besseren Qualitäten —
liefert, wie bisher, billiger als jede Konkurrenz

die Tapeten-Fabrik von

Bapenstr. Gutmacher & Co. Bapenstr.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,

Lacke u. Lackfarben, } eigene Fabrikate,

Firniss, Siccattif, }

Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster

Auswahl.

Leim, Schellack,

Schablonen u. Schablonenpapier für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26,

Fernsprech-Anschluss No. 210.

Firniss-, Lack-, Siccattif u. Oelfarben-Fabrik,

Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.

Gegründet 1843.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unter-
scheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst
haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden
nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadelloso passende
Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte	Façons.
GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. — 95.	LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. — 65.
HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. — 75.	WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 125.
	FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in

Stettin bei: L. Löwenthal Sohn, Hauptgeschäft kl.

Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — G.

Woreczek, Münchenst. 15. — H. A. Müller, Breitestr.

oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich,**

Leipzig-Plagwitz.

Die Hutfabrik von H. M. Müller,

empfehlen ihr großartiges Lager in **Seiden-, Filz- und Strohhüten** in den neuesten
Façons und Farben in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Knaben-, Jungs- und**
Reise-Mützen und **Schlüpf** in großer Auswahl.



**Knaben-
Anzüge
und
Mädchen-
Kleider**

bis für das Alter von 16 Jahren
empfehlen in soliden feinen Formen vom einfachsten bis zum feinsten Genre
in sehr großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Adolf Rosenbaum & Co.,

Nr. 12 gr. Domstraße Nr. 12.

Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser.

Ist unstrittig das Beste. Beweis: Anerkennungs schreiben über wirkliche Erfolge aus allen
Gauen Deutschlands. Prämiirt Ausstellung Berlin 1888. General-Dépôt und Versand
Wilh. Mensching, Berlin N., Sellenstrasse 2.
400 gr. M. 4.—; 200 gr. M. 2.—. Brochüren gratis und franco.

500 Mark dem, der keinen Erfolg!!

Original-Raubthiersallen

sämtliche Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die älteste deutsche Raubthiersallenfabrik von
W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.
Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes Gewehr-Lager der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung.
— Ausreifter Preis- und Katalog gratis und gratis. —

Wer

zum Feste

seinen

Bedarf

auf

Credit

billig

u.

gut

einkaufen

will, gehe

frühzeitig

zu

**Nicolaus
Pindo,**

Kleine

Domstraße

Nr. 21.

Vor dem

Feste

bleiben diese

Geschäfts-

Lokalitäten

bis

spät

Abends

geöffnet.